

Der Keulenschlag

Wie ergeht es einem künstlerisch veranlagten Menschen, wenn ihn die Begegnung mit großen Meistern gleich fast den Atem raubt, ihn wieder in die Bescheidenheit seines Könnens zurückschleudert, und er erfahren muss: Du musst noch sehr viel lernen, um auch nur in die Nähe dieses Meisterwerks zu kommen. In der ersten kreativen Schaffensphase, als sich noch die ganze Welt den jungen Genies unterzuordnen hatte, wir konnten schon alles und waren ja so perfekt, bekam ich bei einem Freund zum ersten Mal das goldene Buch von Salvatore Dali in die Hände, welche bald zu zittern anfangen. Ungefähr nach dem ersten Drittel musste ich das Werk schließen, denn diese Welt, die mir da plötzlich im Geiste eröffnet wurde, war eine Dimension, die ich im Augenblick nicht ertragen konnte. Ganz langsam erarbeitete ich mir

Schritt für Schritt dieses unsagbare Universum der Fantasie des Meisters, in welchem ich bis heute immer wieder neue Pfade entdeckte. Ähnlich erging es mir bei der ersten Begegnung mit den Gesamtkunstwerken von Richard Wagner. Auch diese wollen langsam erarbeitet werden, hier wird ebenfalls nie das Staunen aufhören. Auf dem steinigen Weg des immer suchenden Künstlers passieren einem immer wieder solche Erlebnisse. Sei es in der bildenden Kunst, in der Literatur, in der Musik, im Film oder in den nicht mehr fassbaren Gesamtevents. Dieses betrifft in erster Linie den suchenden Künstler, der natürlich in unserer globalisierten Konsumgesellschaft wenig bis gar keinen Platz mehr hat, wenn er nicht in der Lage ist, unabhängig zu sein. Das Werk des genialen Hans Rudi Giger fand keinen Einlass in die Museen der Moderne, da er mit Airbrush gearbeitet hatte -

dafür eröffnete er in New York und in Tokio seine eigenen, stets überfüllten Museen. Ein Louis Rojo wird über einen Comics Verlag vertreten, Entschuldigung, der kann ja etwas. Es wird auch von den verantwortungslosen, ignoranten und nichts kunnenden Fachidioten in leitenden Positionen das Budget für den Nachwuchs im künstlerischen Ausbildungsbereich (z. B. Musikschulen etc.) im eigenen Land gestrichen, aber im gleichen Moment für einen schrottreifen Helikopter aus England, für ein nichts sagendes Statement einer italienischen Künstlerin, aus dem 1,5 Millionen Euro schweren Topf für fünf Installationen zum Mozartjahr kräftig gezahlt. Der Helikopter soll auf dem Kopf stehend vor dem frisch geputzten Mozartdenkmal in Salzburg an die beschwerlichen Reisebedingungen des Salzburger Genies erinnern. Man könnte auch die Interpretation wagen, dass dem Wolferl frü-



Kolumne von Siegwulf Turek

her nur Knüppel vor die Füße geworfen wurden, die heute dem tumblenden Volk in Salzburg in Form von militärischem Schrott vor Augen geführt werden. Und wer bezahlt am Ende den Abtransport und die Verschrottung? Wahrscheinlich ein paar Schulkinder, denen das Kunstunterrichtsbudget gekürzt wurde. Wann werden wir Techniker endlich schlau und verkaufen dem Publikum und der Politik einen 10.000 Watt Projektor, bestehend aus einem Gürkeneinmachglas, mit einer Kerze bestückt und der dazugehörigen Erklärung, dass jeder, der da keine extreme Lichtquelle sehen kann, ein Fachidiot und fantasieloser Ignorant sei. Natürlich müsste dieser neue LUX-SUS so teuer sein, damit es auch jeder versteht! Wir arbeiten dran! ❖

Chrosziel: Neues Management

Die Chrosziel GmbH wurde bereits zum Jahreswechsel von Harm Abrahams und Jürgen Nußbaum übernommen. Jürgen Nußbaum ist vielen in der Film- und Fernsehindustrie als langjähriger Geschäftsführer des Supportherstellers Sachtler bekannt. Seit 1999 war er beratend tätig, unter anderem für die Firmen Panther und Chrosziel. Harm Abrahams übernimmt die Ressorts Controlling, Finanzen, Personal und Administration, Jürgen Nußbaum Marketing, Vertrieb, Produktmanagement und Produktion. „Wir werden das Unternehmen im Sinne von Alfred Chrosziel fortführen“, so Jürgen Nuß-

baum. „Chrosziel hat Produkte entwickelt, die ein nachhaltiges Wachstum ermöglichen, das wir gemeinsam mit dem eingespielten Team erreichen werden“, ergänzt Harm Abrahams. Für eine Übergangszeit werden das „alte“ und „neue“ Management gemeinsam arbeiten, um eine reibungslose Kundenbetreuung sicher zu stellen: Als Berater wird Alfred Chrosziel die neuen Geschäftsführer Harm Abrahams und Jürgen Nußbaum auch weiterhin unterstützen. Gegründet im Jahre 1973, stellte Chrosziel auf der Photokina 1974 ihr erstes Produkt vor: einen patentierten Fluid-Zoom-Antrieb, der bis heute verkauft

Nach 33 Jahren hat Alfred Chrosziel sein Unternehmen an den ehemaligen Sachtler-Geschäftsführer Jürgen Nußbaum und an Harm Abrahams übergeben.



Das „alte“ und „neue“ Management in der Maschinenhalle der Chrosziel GmbH, (v. l. n. r.): Harm Abrahams, Gertrud Chrosziel, Alfred Chrosziel, Jürgen Nußbaum.

wird. Inzwischen steht Chrosziel für das umfassendste System von Sonnenblenden und Kompensieren. Im Bereich von optischen Messgeräten zur Ermittlung der Leistung eines Objektivs sowie der Vermessung des

Auflagemaßes an Kamera und Objektiv sind der Chrosziel Projektor und die Optische Bank (Kollimator) einzigartig und in aller Welt bei Verleihern und in Servicewerkstätten der Objektivhersteller zu finden. Für ferngesteuerte Einstellungen am Objektiv beim Einsatz von Steadicam oder Kränen gehören Funkfernsteuerungen in modernster Technologie zum Lieferumfang. Zusätzlich zu den eigenen Produkten werden im deutschsprachigen Raum exklusiv Zeiss DigiPrimes, Tiffen Filter, EasyRig und original Steadicam Produkte vertrieben. ❖

www.chrosziel.de